

Zelten - von Marinus aus Pissforum - Oktober 2005

Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - November 2019

Die zwei Jugendlichen Hans und Peter, waren beileibe nicht ausgerissen, sondern hatten sich für ein sommerliches Zeltwochenende an der See abgemeldet. Mit Sack und Pack, Reiseproviant, Getränken, Zweimannzelt, Werkzeug und Fahrrädern hatten sie erst den Zug genommen und waren nun nach zwei Stunden Radfahrt unweit des Strandes im Wäldchen gelandet. Das Zelt stand bereits, und Peter erwog, ob er zünftig wie die Pfadfinder auch eine mit Zweigen und Pfählen markierte kleine Latrine ausheben sollte. Hans wars wohl egal, der zuckte nur mit der Schulter. Es reicht doch auch, sich zum pinkeln an einen Baum zu stellen. Obwohl sie doch beide schon seit ihrer Abfahrt von Zuhause nicht mehr zum pinkeln gegangen war. Wenn Peter nun mal besser auf Hans geachtet hätte, wäre ihm sicher auf gefallen wie zappelig er schon da stand, weil ihn der Pissdruck bereits quälte. Hans hatte es längst bemerkt, in seiner Unterhose war es feucht geworden, weil ihm da vorhin ein satter Strahl in die Hose gegangen war. - Oder hatte es Peter doch bemerkt? Und schickt er ihn nur deshalb Holz holen, damit er gar nicht erst dazu kommt, noch irgendwo jetzt hinzupissen. Eigentlich hatte Peter doch selber einen gewaltigen Pissdruck, den er auch schon zum Teil in seine Hose erleichtert hat, als sein Penis das Signal sandte. Nur er verdrängt das sowieso immer so lange, bis es dann wirklich nicht mehr anders geht und mehr als nur ein paar Tröpfchen in die Hose gegangen sind. Die Unterhose ist dann halt feucht. Na und! Ihm gefällt es, wenn nicht nur der Penis feucht ist, sondern auch die Hose darüber.

Nach etwa einer halben Stunde hatte Peter im Schweiß seines Angesichts eine halbwegs professionelle kleine Latrine ausgehoben, befestigt und einen großen Sandhaufen daneben zusammengeschart. Ein fahriger Hans kehrte mit Feuerholz zurück. Peter erklärte, dass die Latrine nur fürs große „Geschäft“ benutzt wird, und dass der Haufen dann mit Sand zu bestreuen sei. Hans sagte nichts dazu, dachte wohl nur, dann hätte ich auch gleich in den Wald pinkeln können. Das Feuer unter dem Grill sollte bald glimmen. Hans hampelte immer noch umher, konnte nicht still sein. Komischerweise war noch immer keiner von ihnen zum pinkeln gegangen. Sie hätten es doch längst mal machen können. „Was hast du, dass du so was von nervös bist?“ fragte Peter, Hans maulte was Undeutliches vom „mal müssen“ und Peter meinte stattdessen, wenn er bald was zwischen die Zähne kriegen wolle, dann soll er sich mal beeilen, es sei doch schon fast Abend geworden. Hans machte noch einmal den Versuch klar zu machen, das er mal dringend pissen müsse, aber jetzt drang Peter darauf, erst einmal die Würste und den Fisch auf dem Bratgrill zu platzieren.

Wie das erledigt war, lachte Peter, wie er Hans so zappeln neben den Grill stehen sah. Er wusste, dass er seinem Ziel bereits zum Greifen nahe ist. „Gings dir schon mal in die Hose, bevor man dir austreten erlaubte?“ - „Ja ein wenig, als neulich in der Schule die Jungs- Toilette in Reparatur war.“ Worauf Peter erzählte, wie er im Frühling bei einer langen Busfahrt mit den Verein dringend hatte pinkeln müssen und der Fahrer aber den geplanten Halt weglassen wollte, weil sie schon so spät dran seien. Da sei er verzweifelt nach vorne gestürzt, presste sein Begehren auf Halt heraus und nahm sich stark zusammen, nicht schon in die Hose zu pissen. Der Fahrer hatte nur gegrinst und zu ihm gesagt „Bist doch kein kleiner Junge mehr, wirst doch noch einhalten können...“ und da schon die anderen im Bus grinsend schauten, habe er sich schnell wieder auf seinen Platz gesetzt. - Als endlich der Halt kam, wo er sowieso aussteigen mußte, hätte nicht mehr viel gefehlt und es wäre voll in die Hose gegangen. Und dann ist es doch passiert. Nur wenige Meter vor dem Pissoir bei sich Zuhause, ist mehr als nur der erst

Strahl in die Hose gegangen und wie der direkt vor dem Becken stand, habe er noch den ganzen Boden abdußte...

Weil Peter nun wollte, dass es Hans auch passiert, hatte er einen Einfall. „wie wärs“ sagte er nun „wer am längsten eine trockene Hose behält, der bekommt als Belohnung die Schokoladecreme.“ Hans heulte los, das sei doch nicht fair, bei ihm gehe es gleich los, und außerdem sei Hosenpissen etwas für kleine Kiddies. Peter grinste und schnitt auf, er und seine drei Kumpels hätten dieses Spiel letzten Sommer im Ausbildungslager mit großem Vergnügen gespielt und keiner der drei hätte am Ende über ihre tropfend nasse Hose gelästert. Im Gegenteil. Sie haben herumalbernden wie Jungs, sich geneckt, als habe niemand was gemerkt. (das sie sich auch noch gegenseitig befriedigt haben, das verschwieg Peter) „Erwachsene Männer und das sind wir doch schon, können selber entscheiden, ob sie loslassen wollen oder nicht, vor allem wenn’s allen so Spaß macht“. Er wollte damit Hans locken, damit sie sich doch mal wieder an ihre Schwänze gehen, sich vielleicht auch noch richtig masturbieren, wie früher, als sie noch „etwas“ jünger waren. Hans machte eine betroffene Miene und hielt dagegen „Heiliges Ehrenwort, du erzählst’s aber niemanden, wenn es mir heute schief geht?“ - „Ach du Heulsuse, was sollte ich daran für eine Interesse haben, Hauptsache ist der Spaß daran, wenn es läuft...“ Und machte noch eine recht eindeutige Handbewegung dazu. Hans winselte ein wenig, denn in seinem Schritt breitete sich gerade ein dunkler Fleck aus. „Macht voran mit den Bratwürsten..., und so kann ich nicht diesen glibberigen Fisch nicht genießen“ maulte Peter, aber meinte mit Fisch den Geschmack von Hans seinen verwichsten Schwanz. Schließlich wusste er doch, dass Hans sich öfters wickelt und danach nur selten gleich duschen geht. „Willste mein Geheimnis wissen“ raunte er den desperaten Hans an. „Was glaubst du, wie häufig diese Hose schon nass war und zwar von innen, da können nicht nur Jungs miteinander Spaß haben.“ Hans riß die Augen auf „Wie? Stehst du mehr auf Jungs als auf Mädels?“ Peters Gesicht überflog wieder sein breites Grinsen und er orakelte „Also diesen Spaß können Jungs oder Männer eher miteinander haben als mit Mädels und Frauen. Haben doch früher auch mal zusammen gewickelt und sag jetzt nicht, das du dich heute nicht mehr selber befriedigst...“ Das umgekehrte V im Schritt von Hans glitzerte und wuchs und wuchs... – seine Hose wurde also schon nass, weil er es nicht mehr einhalten kann und er deswegen auch ein Harten bekommt. Es sollte doch keiner wissen, dass es ihm Spaß macht, wenn es in die Hose geht. Hans maulte „Das ist unfair, jetzt bin ich schon nass und du noch knochentrocken, du mußt es jetzt auch laufen lassen“

Peter schüttelte sich vor Lachen „Ach, du magst es also auch? Nichts leichter als das.“ Stand nur da, sah seinen Kumpel an und dabei schoß er eine mittlere Portion Pisse in seine Hose, so dass vorneweg ein dunkler Fleck auf seiner Hose erschien. Jetzt hatte Peter sein Ziel erreicht. Hans wunderte sich „Es macht dir nichts aus vor anderen?“ - „Ach wo, das ist doch geil wenn beide ihren Spaß dran haben“. Peter meinte „Ich hatte schon lange spekuliert, wie du es mit so einem Ständer aushältst“. Hans musste lächeln. Peter sagte streng „da du keine Ersatzwäsche mit hast, hängen wir die Sachen nachher in den Nachtwind. Du weißt, dass du eine Weile „unten ohne“ auf das Trocknen warten mußt?“ Hans erschrak, sagte aber „Nur wenn du das auch machst - darf ich mich bei dir im Schlafsack wärmen?“ Peter grinste gutmütig, weil es genau das war, was er doch wollte und sagte aber streng „Wehe, in den Schlafsack - der ist Tabu.“ Auch wenn er sich insgeheim eingestehen musste, das er das nicht nur selber schon gemacht hatte, ins Bett bzw. in den Schlafsack zu pissen. Und er es erst recht toll findet, wenn ein anderen auch noch ins Bett macht. Das riecht dann so toll, da macht das wickeln noch mehr Spaß. – „Es sei denn, du willst aus Bequemlichkeit oder aus Angst nicht raus, dann wirst wohl doch geschehen... - Oder willst du vorher zur Latrine? Wie kleine Jungs, die vorm zu Bett gehen noch mal gehen sollten...“ Hans lächelte und dachte sich seinen Teil. Jetzt war klar, worauf Peter die ganze Zeit hinauswollte. - Jetzt hockten sie sich beim Feuer hin, mit ihren nassen Hosen und verspeisten

erstmal mit Appetit ihre krossen Würste und den knusprig gewordenen Fisch. Wie sie den Fisch aßen, da kicherten sie beide so komisch. Sicher dachten sie beiden beim Fisch an einen leckeren Schwanz, der auch mal nach Fisch schmeckt und riecht... - Dabei leerten sie Zug um Zug auch ihre Bierflaschen und unter ihnen wurde der Sand nass und nässer... - denn sie pißten sich dabei auch noch mehr in ihre Hosen. Jetzt wo es klar war, da mussten sie es doch nicht mehr einhalten. - Wie alles verspeist war, lehnte sie sich nur noch entspannt zurück, sahen sich die nass geprüfte Hose ihres Freundes an und ließen dabei noch mal einen satten Strahl in die Hose gehen, damit es der andere auch wirklich sieht. Öffneten sie dann, holten ihren harten Penis heraus und wickelten sich... - sie sahen sich dabei zu, wie der andere sich wickelte. Kaum das sie ihren Saft versprüht hatten, schob sie den nassen, schleimigen Penis zurück in die Unterhose. Zog die nasse Jeans aus und hängten sie auf die Spannseile ihres Zeltes. Setzt sich wieder ans Feuer und tranken noch einiges. - Nur diesmal gab es auch keinen Grund mehr, noch mal pissen zu müssen. Es wollte jetzt auch keiner mehr pissen gehen, als sie sich entschlossen schlafen zu gehen. Sie kuschelten sich gemeinsam in einen Schlafsack rein und schliefen bald ein. Wie dann die Sonne am Horizont hoch kam, da war es schon geschehen. Beide hatten in der Nacht reichlich in den Schlafsack rein gepinkelt. Zunächst war es sicher noch passiert, weil sie noch schliefen und zu faul waren, als sie wach wurde, doch noch den warmen Schlafsack zu verlassen. Als ihnen bewußt wurde, das sie bereits teilweise eingepinkelt haben, da ließen sie es richtig laufen... - Wie sie es jetzt merkten, dass es geschehen ist, kuschelten sich noch mal richtig aneinander und ließ einen neuen satten Strahl Pisse laufen. Kaum das der raus war, hatten sie wieder einen Harten. Den bliesen sie sich gegenseitig, weil sie den leckeren Geschmack eine schleimigen, fischstinkigen, verpißten Schwanz wollten. Als sie sich gegenseitig den Saft abgelutscht hatten, legten sie sich noch mal zusammen und schliefen ein wenig. - In den nächsten Tagen, die sie hier zusammen verbrachten, haben sie nicht nur nicht mehr die Schwänze gewaschen, oder ihre Hosen waren jeden Abend erneut nass... und der Schlafsack wurde gar nicht mehr trocken... und mit jedem mal mehr einpissen und wickeln, verbreitete sich auch der geile Geruch.